

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str 80.

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Friedrich Zacher, Die Drogenbazare in Kairo und ihre Insektenwelt — Leopold Mader, Neue Coleopteren und Notizen — G. Warnecke, Die Großschmetterlinge der nordfriesischen Insel Sylt — Literarische Neuerscheinungen.

Die Drogenbazare in Kairo und ihre Insektenwelt.

Von Dr. *Friedrich Zacher*, Berlin-Steglitz.

(Mit 2 Abbildungen.)

Kairo ist eine Stadt größter Gegensätze: der Ezbekie-Garten trennt das Europäerviertel mit seinen Hochhäusern, Hotelpalästen, eleganten Läden und Cafés von den Eingeborenenquartieren voll Staub, Lärm, verfallenen Häusern und einem Menschengewühl aller Rassen. Die Hauptverkehrsader dieser Altstadt ist die berühmte Muski. Wenn man dorthin kommt, ist man zuerst enttäuscht. Abgesehen von den Menschen sieht man nichts Orientalisches, nur billigster, europäischer Schund wird in den Läden feilgeboten.

Das Bild ändert sich aber, wenn man in die kleinen Bazarstraßen im Westen der Muski und ihrer Fortsetzung, der Sharia el-Sikka el Gedida, eindringt. Besonders das Stadtviertel Chan-el-Chalili bildet noch heute, wie schon seit 1400 n. Chr., den Mittelpunkt des Geschäftslebens. Hier sind in den engen, vielfach überdachten und deshalb in ein magisches Halbdunkel getauchten Gassen die Bazare der Schuhmacher, die hier ihre roten und gelben Halbschuhe verkaufen, dann die Messingbazare, in denen prachtvolle, mit Kupfer und Silber eingelegte Arbeiten verkauft werden, der Gold- und Silberschmiede, der Buchhändler, Teppichhändler usw. Ich hatte mir einen Dragoman genommen, um mich nach dem Bazar der Drogen- und Gewürzhändler führen zu lassen. Dort hocken hinter ihren Haufen von Drogen und Gewürzen, die in Körben aus Palmfasern hoch aufgehäuft liegen, vor ihren Gewölben die Händler. Die Luft ist von unbeschreiblichen Gerüchen geschwängert. Alle Drogen und Gewürze der arabischen Welt, von Indien bis Marokko werden hier feilgehalten: Henna, Saflor, Koriander, Kümmel, Fenchel, spanischer Pfeffer, Chillies, Piment, Ingwer, Muskat, Akazien-samen, Tee aus roten Hibiskusblüten, Sennablätter, Sennaschoten, Chinarinde und hundert andere geheimnisvolle Kräuter und Wurzeln, deren Namen mir mein Dragoman nicht verdolmetschen

konnte. Jede Krankheit findet hier ihre oft sehr absonderliche Medizin, seien es getrocknete Eidechsen oder große Rüsselkäfer (*Larinus onopordinis aegyptiacus*) (Abb. 1), die samt ihren gelblich-weißen, harten Kokons (Abb. 2) im Mörser zerpulvert und in Wasser aufgeschwemmt gegen Heiserkeit getrunken werden.

Da die Insekten in der arabischen Medizin als Medikament eine große Rolle spielen, hatten nach anfänglichem Bedenken, ob ich



Abb. 1. *Larinus onopordinis aegyptiacus* als Droge.

nicht etwa von der Polizei beauftragt sei, die Händler für meine Absicht großes Verständnis. Ich wollte nämlich die Fauna der Drogenbazare und die in den Drogen lebenden Insekten kennenlernen. Bald halfen sie mir alle, jung und alt, eifrig bei der Insektenjagd, siebten ihre Drogen durch und ließen mich alles nachsehen, was ich wollte. Auch ihre düsteren, nur spärlich von Petroleumlämpchen erhellten Gewölbe durfte ich betreten und dort auf Spinnen, Motten und Schwaben Jagd machen. Ihnen war es ganz klar: der »Doktor allemanni« wollte die Insekten haben, um daraus irgendeine geheimnisvolle Medizin zu brauen!

Leider war ich durch andere Arbeiten in Kairo so stark in Anspruch genommen, daß ich den Drogenbazaren nur zwei kurze Besuche abstatten konnte, aber die wissenschaftliche Ausbeute war doch sehr erfreulich. Es wäre erwünscht, wenn die Bazarfauna, die sich als höchst interessant erwies, einmal eingehend studiert würde. An den Wänden und Decken der Gewölbe sitzen zahlreiche Spinnen, und zwar langbeinige, große Pholciden (*Artema mauricana* Wlk.) und kleinere Theridiiden (*Teutana triangularis* Wlk.). An den Wänden huschen Silberfischchen (*Thermobia domestica* Pack.) sowie große und kleine Schaben (*Periplaneta americana* L. und *Supella supellectilium* Sc.) umher. Im Dämmerlicht der Gewölbe flattern Dörrobstmotten (*Plodia interpunctella* Hb.) und Kakaomotten (*Ephestia elutella* Hb.). Auf getrockneten Orangenschalen fand ich in dichtem Gespinnst Raupen eines hübsch gezeichneten Kleinschmetterlings, *Apertodiscus zernyi* Amsel, der erst vor einem Jahr in Palästina entdeckt und von AMSEL beschrieben wurde. Reichhaltig ist die Käferfauna. In Ingwer bohrt ein Splintkäfer (*Lyctus*

africanus Lesne), den man bisher nur aus dem tropischen Afrika, dagegen noch nicht in Ägypten kannte. Ein Allerweltskerl, der als Zerstörer von Zigaretten, Zigarren und Rauchtobak weitverbreitet ist, der Zigarettkäfer (*Lasioderma serricorne* F.), lebt hier in verschiedenen Drogen. In den staubfeinen Abfällen waren die Larven eines kleinen braunen Pelzkäfers, *Attagenus alfieri* Pic, massenhaft vorhanden, die vermutlich von toten Insekten leben. In der gleichen Umgebung findet sich eine merkwürdige kleine graue Wanze, *Joppeicus paradoxus* Put., die sonst hinter morscher Rinde an Baumstämmen lebt. Zahlreich waren dort ferner Getreide-

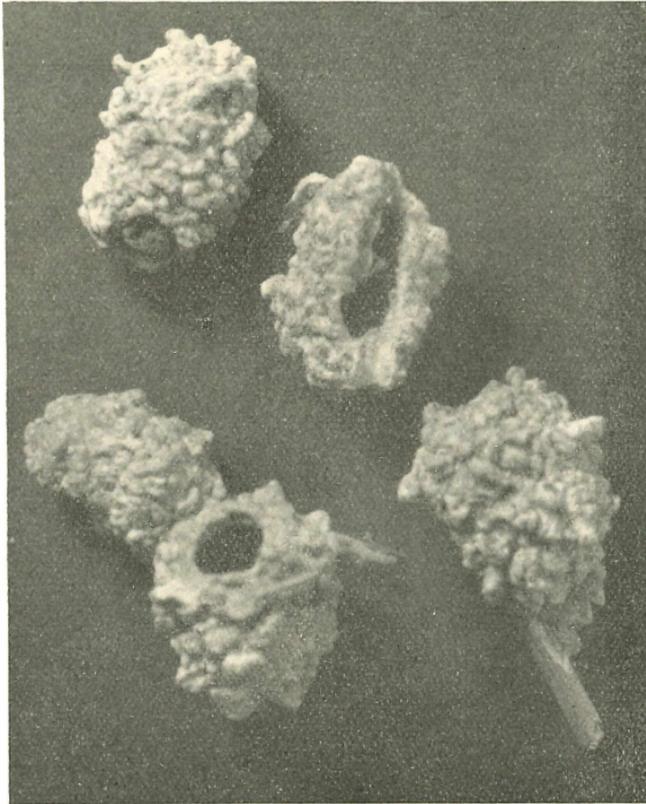


Abb. 2. Kokons von *Larinus onopordinis aegyptiacus* als Droge.

schmalkäfer (*Oryzaeophilus surinamensis* L.). In Akaziensamen fand ich den Samenkäfer, *Pseudopachymerus lallemandii* Pic. Dagegen war ein dem Messingkäfer verwandtes Tier (*Mezium affine* var. *hirtipenne* Reiche), nur in einem Stück vertreten. Es ist wohl auch ein Drogenschädling. Eine verwandte Art soll in Amerika an Tabak fressen. Schließlich lebt der Saftkäfer (*Carpophilus hemipterus* L.), an getrockneten Früchten, Datteln usw. Auch eine große, braune, gelbgefleckte Ameise, *Camponotus maculatus* F., war zahlreich vorhanden.

So ist es mir, trotzdem die Zeit kurz war, gelungen, doch einen Überblick über die eigenartige Fauna der Drogenbazare zu gewinnen. Das danke ich vor allem dem Eifer meiner braunen Freunde. Wenn die deutschen Drogisten und Apotheker mich ebenso eifrig unterstützen, wie ihre arabischen Kollegen, dann würde ich mich darüber herzlich freuen. Die Fauna der deutschen Drogenlager ist noch viel zu wenig erforscht. Im Interesse der Wissenschaft wie der Praxis bitte ich deshalb, mir alle in Drogen gefundenen Tiere freundlichst an das Labor der Gesellschaft ¹⁾ für Vorratsschutz zu übersenden.

1) Berlin-Steglitz, Zimmermannstr. 31.

Neue Coleopteren und Notizen.

Von *Leopold Mader*, Wien.

(Schluß.)

C. Erotylidae.

18. *Episcapha Tapferi* sp. n.

Länglich, schwarz, oben und unten glänzend und überall mit geneigten Härchen dicht bekleidet. Jede Flügeldecke mit den bei den meisten Arten üblichen hellen Querbinden, diese rot und den Seitenrand fast erreichend, vor der Naht aber verkürzt. Die vordere Binde ist außerhalb der Schulterbeule mit einem kurzen Zahn nach vorne, sendet dann innerhalb der Schulterbeule einen bindenbreiten Ast zur Basis, welche er erreicht und sich dort etwas verbreitert, und ferner am Innenrande einen Zahn gegen die Basis. Würde dieser Zahn die Baiss erreichen, wäre ein weiterer rundlicher schwarzer Fleck abgeschnürt. Der hintere Rand dieser Binde ist drei- oder vierzählig, je nachdem das innere Ende der Binde auch nach hinten bald mehr oder weniger nach hinten einen Zahn aussendet. Die Schulterbeule ist also schwarz, der schwarze Fleck ist aber nicht isoliert, das heißt, nicht von der roten Farbe ringsherum umsäumt. Die hintere rote Binde ist schwach nach vorne gekrümmt, stark gezähnt. Der Kopf ist stark und dicht, in der vorderen Hälfte sogar querrunzelig punktiert. Die Punktur des Halsschildes ist stark, auf der Scheibe wenig dicht, gegen die Seiten dichter und an den Seiten runzelig. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und stark punktiert, an den Seiten gedrängter, ohne Punktreihen. Auch auf der Unterseite ist die Punktierung stark, an den Seiten dichter als längs der Mitte, die Vorderbrust ist querrissig skulptiert. Das 3. Fühlerglied ist nicht länger als das 4.

Länge: 11—12 mm.

Patria: Formosa (Fuhosho, leg. SAUTER), China (Kiautschau). Holotype (Formosa) in meiner, einige Paratypen in meiner und STAUDINGERS Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Zacher Friedrich

Artikel/Article: [Die Drogenbazare in Kairo und ihre Insektenwelt. 109-112](#)